

Zweifel am Weg - Wiederholungsprüfung, Referendariat und Berufsalltag

Beitrag von „CDL“ vom 13. November 2022 00:26

Ein Schritt nach dem anderen: Wenn du gerade noch in einer psychosomatischen (?) Klinik bist, solltest du dir selbst jetzt nicht neuen Druck machen, indem du direkt beim schnellstmöglichen Termin nach Entlassung eine Wiederholungsprüfungvorbereitest und angehst. Gib dir erst einmal die Zeit, wieder in deinem Alltag anzukommen und lern diesen wieder in gesunder Weise zu gestalten. Versuch Dinge, die du in der Klinik gelernt hast im Alltag anzuwenden und weiter zu verinnerlichen, ehe du womöglich mit dem Lernen auf die Prüfung direkt wieder in alte Muster verfälltst. Die Prüfung zu schieben ist also ganz bestimmt eine gute und gesunde Idee an dieser Stelle.

Darüber hinaus, wie von Susannea empfohlen das Gespräch suchen mit deinen Ärzten, um deine Ängste/Sorgen bezüglich des Refs zu besprechen, aber auch vor dem Hintergrund deiner gesundheitlichen Situation (die hier ja niemand kennt oder gar einzuschätzen vermag) zu prüfen, ob der Schuldienst an sich ein gesunder Berufsweg für dich sein kann und unter welchen Voraussetzungen. Alle weiteren Überlegungen zum Ref kommen erst lange danach, also nach den Gesprächen mit deinen Ärzten, nach deiner Entlassung und unter Umständen sogar erst nach deiner Wiederholungsprüfung, wenn du Zeit hattest, gewisse Dinge weiter zu vertiefen und zu verinnerlichen, die erforderlich sind, damit du deinen Beruf (welchen dann auch immer) in gesunder Weise ausüben wirst können. Wenn du an dem Punkt angekommen bist, dass du dich klar für den Schuldienst entscheiden konntest (oder zumindest dafür, das Ref angehen zu wollen) ist es erst sinnvoll darüber nachzudenken, ob ein Bundeslandwechsel möglicherweise ein guter Weg sein könnte für dich.

Ein Schritt nach dem anderen. 